Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 7 (1897)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesundbrunnen für Körper und Geist; aber nicht nur öfter für einige Stunden, sondern womöglich einmal für mehrere Wochen hintereinander. Das verleiht dem Körper Gesundheit, Widerstandsfähigkeit und jenes Kraftgefühl, welches den Kampf mit den Schwierigkeiten des Lebens erleichtert und die wesentlichste Basis einer gesunden Heiterkeit des Geistes bildet!

(Kneipp-Blätter).

Pfarrer Sebastian Kneipp †

Eine traurige Kunde ist im letzten Juni aus Wörishofen gekommen. Der dortige Pfarrer, Prälat Sebastian Kneipp, der bekannte Apostel der Wasserkuren, ist am 17. Juni den Folgen einer Darmgeschwulst und Influenza erlegen. Kneipp war ein sehr bedeutender Mann, sein Verlust wird von seinen Anhängern und auch sonst überall schmerzlich empfunden. Als Sohn eines armen Webers in Stephansried am 17. Mai 1821 geboren, hatte er eine sehr entbehrungsreiche Jugend, was zur Folge hatte daß er schwach und kränklich wurde und es auch noch im Seminar in Dillingen war. Seine eigene Gesundung wollte er dem kalten Wasser verdanken und so entschloß er sich auch seinen Mitmenschen durch kaltes Wasser zur Gesundheit zu verhelfen; durch sein System erhielt er nach und nach eine große Berühmtheit. Auch die vergessenen Heilkräuter hat Kneipp wieder zu Ehren gebracht. Sein Hauptwerk „Meine Wasserkur", welches Anno 1887 zum ersten Male erschien, hat bis heute 56 Auflagen erlebt. Kneipp hat unbestritten durch sein System der Kaltwasserkuren, welches eine sehr rationelle Basis hat, große Dienste erworben; dennoch aber herrscht in weiten Kreisen der irrthümliche Glaube, daß vor Kneipp die Hydrotherapie ganz und gar in den Windeln gelegen habe. Schon vor ihm haben bedeutende Männer und große Aerzte es sich angelegen sein lassen die beste Art der Nutzanwendung des kalten Wassers zu studieren und die Wasserkuren systematisch anzuwenden. Ja wir können bei dieser Veranlassung nicht umhin „pro domo" zu sprechen um die Thatsache anzuführen, daß Bonqueval schon vor Kneipp in seinem Handbuch der Elektro-Homöopathie (welches zum ersten Male Anno 1885, also 2 Jahre vor Kneipps Buch erschienen ist), dem Nutzen der Kaltwasserbehandlung seine volle Aufmerksamkeit erwiesen hat und von Seite 292 bis Seite 307 dieses Thema, wenn auch in kleinem Rahmen, so doch dem Zwecke des Buches entsprechend, erschöpfend behandelt. Ja so manches ist darin was schon dem Kneipp'schen System ziemlich identisch ist, so z. B. die Güsse, Wickel, Umschläge, 2c. womit ja nicht gesagt sein soll als hätte Prälat Kneipp irgend etwas aus Bonquevals Buch geschöpft, von dessen Existenz er wohl damals kaum eine Ahnung hatte. Wie alle, so bedauern auch wir recht herzlich den Verlust des bedeutenden, für das Wohl der Menschheit äußerst thätigen Mannes, sind aber überzeugt daß sein System ihn überleben wird.

Korrespondenzen und Heilungen.

Magdeburg, den 22. Juni 1897.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopath. Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Vor ungefähr 4 Tagen war ich bei dem Arzt, welcher mich am 12. Februar 1896 laparotomirt hat und der mich seit meinem Fortgehn aus dem Hospital (d. 28 März) nicht wiedergesehen hat. Die letzte Untersuchung, deren Re-

sultat mich veranlaßte nach Genf zu schreiben, hatte unser Hausarzt vorgenommen! Sie erinnern sich ja aus meiner Korrespondenz wie es sich um ein **schweres Leberleiden mit Bildung einer Geschwulst handelte.** [1]) Nun will ich Ihnen gern einmal wieder berichten wie es mit mir steht, und veranlaßt mich dies zu meinem heutigen Schreiben. Eine verhärtete Stelle in der Leber war nirgends mehr zu finden, auch war die Untersuchung ganz ohne Schmerzen. Die Leber selbst hat sich zur normalen Größe zurückgebildet und, wie es scheint, sind alle Verrichtungen des fraglichen Organes in Ordnung und geregelt. — Der Arzt war ganz überrascht von meiner Gesundung, die er in dem Maaße nicht für möglich gehalten hat. Unserm Hausarzt sowohl als auch dem Arzte der mich im Spital behandelt hat, habe ich gesagt daß ich die Genfer Mittel gebrauche und von Ihnen brieflich behandelt werde. Beide zuckten die Achseln und sagten: „Suggestion!" — Es ist mir nach dem ungeheuren Erfolge, den Ihre Behandlung und Verordnung bei mir erreicht hat, sehr schmerzlich gewesen diese Erfahrung machen zu müssen, da ich beide Aerzte schätze und gern Hand in Hand mit ihnen gegangen wäre. Ich schreibe Ihnen, lieber, geehrter Herr Doktor, dies ganz offen — mein Herz ist so mit Dank erfüllt, wie gern würde ich es aller Welt sagen wie Sie mir geholfen haben. — Der Magen verlangt noch sehr bestimmt die vorgeschriebene Diät, der kleinste Fehler macht sich durch Unbequemlichkeiten und zuweilen auch Schmerzen bemerkbar. Vermeide ich aber Uebertretungen so bin ich so gesund wie nur möglich. — Sie schrieben damals ich solle nun 4 Wochen meine Kur fortsetzen, ich habe seit 8 Tagen aufgehört die Lösung zu nehmen, ebenso die Einreibung nicht gemacht, aber das Stomachikum sowohl wie S. 1. vor dem Essen, weiter genommen; auch Nerveux des Morgens und C. 3 des Abends. Mit der Verdauung bin ich sehr gut in Ordnung, und habe ich schon seit langer Zeit kein Purg. veget. mehr genommen. — Ihren weiteren Verordnungen entgegensehend schließe ich mit wiederholtem aufrichtigem Dank für Alles was Sie an mir gethan haben.

Ihre ergebne

Lina Jahn, geb. Stubenrauch.

[1]) Eine Geschwulst war ja schon die Ursache der vorhergegangenen Laparotomie gewesen.

Die Frau L. Jahn wurde wegen **Geschwulst an der Leber** am 12. Februar 1897 in Behandlung genommen.

1. Verordnung; innerlich: F 1 + A 2 + C 2, 2. Verd., morgens 3 N, zum Essen 3—5 S 1, wenn nothwendig Purg.; äußerlich: Grüne Salbe auf die Lebergegend.

2. Verordnung am 8. März; innerlich: außer Purg. noch zur Abwechslung Laxat. Parac.; äußerlich: R. Fl. gegen Schmerzen im Rücken.

3. Verordnung vom 2. April; innerlich: A 2 + C 1 + S 2 + F 1, 2. Verd., morgens 3 N, zum Essen S 1, vor dem Essen Stomachic. Parac.; Purg. Laxat.; abends 3 C 3; äußerlich: Umschläge auf die Leber mit C 5 + A 2 + G Fl., abends Grüne Salbe, gegen Schmerzen im Rücken Bl. Fl.

Versoix (Genf), 11. April 1897.

Herr Dr. Imfeld,
elektro-homöopath. Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Erlauben Sie mir Ihnen hiemit meinen herzlichsten Dank abzustatten für Ihre freundlichen Rathschläge mit welchen Sie mir so bereitwillig beigestanden haben als ich Ihnen die traurige Mittheilung gemacht, daß mein 8jähriges Kind an **Diphteritis** erkrankt sei. Ohne

ihren gütigen Rath wäre das Kind ganz gewiß in's Kantons-Spital gekommen, denn wenn ich einen hiesigen Arzt gerufen hätte, so hätte er das Kind unbedingt in's Spital transferiren lassen, damit dasselbe dort mit dem Diphteritis-Serum eingespritzt worden wäre. In der Zeit von Donnerstag bis Samstag sind 5 Kinder ins Spital geschickt worden, welche nicht im Mindesten bedenklich krank waren. Wir haben es Ihnen zu verdanken, daß wir diesem Unglücke entgangen sind. Gott möge Ihnen dafür Ihre Kinder von dieser Krankheit bewahren.

In Erwartung Ihrer Antwort und der kostbaren Mittel war unsere Angst sehr groß, denn das Kind war in einem Besorgniß erregenden Zustand. Der Husten war sehr hohl, rauh und trocken und der kleine Knabe steckte fortwährend die Hand in den Mund, als wollte er damit das Hinderniß zur Athmung beseitigen. Der Körper war brennend heiß, das Kind wälzte sich krampfartig in seinem Bettlein und blieb dann wieder vor Ermattung wie leblos liegen, bis wieder eine neue Krisis dasselbe aus seiner Hinfälligkeit aufrüttelte. Sobald die Behandlung begonnen werden konnte ist Besserung eingetreten; diese Besserung ist seit gestern bereits in Heilung übergegangen; heute habe ich das Kind bereits aus dem Bette genommen, weil es spielen wollte und im Bette sich beständig abdeckte.

Ich ersuche Sie, Herr Doktor, dem Herrn Direktor meinen Dank für die Ueberlassung der Mittel abzustatten und bin mit hochachtungsvollem Gruß

Ihre Ergebenste

A. Bourcier.

PS Die Behandlung ist folgende gewesen:

1. Verordnung, 9. April: innerlich Diph. + F 1 + P 3 1. Verd.; — für die Tage des größten Ausbruches der Krankheit 3—5 Diph. und ebensoviel P 3 und S 5 1. Verd.; äußerlich: Gurgelungen und Bepinselungen mit Diph. + P 3 + W Fl.; — kalte Umschläge um den Hals.

2. Verordnung, 15 April: Abnahmestudium der Krankheit; innerlich: S 1 + F 1 1. Verd., Kinderlöffelweise; 2—3 Mal täglich 1 Korn P 3 trocken.

St. Anne (Isère), 14. Mai 1897.

Elektro-homöopath. Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Bei seiner schriftlichen Konsultation vom 31. März bat mich Herr Dr. Imfeld ihm nach 3—4 Wochen Nachrichten über Frl. Pellet zu geben, welche am **Brustkrebs** leidet.

Um bestimmtere Mittheilungen geben zu können dachte ich zuerst den Besuch des Hausarztes von Frl. Pellet abzuwarten, an welchen sich Patientin zuerst gewendet hatte; dieser Arzt ist ein alter Hausfreund, dazu ein sehr tüchtiger und gelehrter Mann und wir sind ihm gegenüber zur größten Verschwiegenheit verpflichtet in Bezug auf die Anwendung Ihrer ausgezeichneten Mittel; immerhin weiß ich nicht ob ich stets den Muth haben werde dem Drange zu widerstehen, der mich treibt Ihre kostbare Heilmethode zu seiner Kenntniß zu bringen, auf daß er sie schätzen lerne.

Ich ersuche sie nun, Herr Direktor, dem Herrn Dr. Imfeld folgende Thatsachen mitzutheilen.

Am 12. April, d. h. am Vorabend des Tages an welchem Frl. Pellet die Kur mit Ihren Mitteln begonnen, hat sie ihren Hausarzt konsultirt. Derselbe hatte die Geschwulst an der Brust sehr unbeweglich gefunden; sie hatte die Größe einer sehr großen Nuß und war so hart wie ein Stein. Die Haut über der Geschwulst war roth und entzündet; in der Achselhöhle

war eine andere harte Geschwulst. In Folge dessen hatte der Arzt dem Frl. Pellet die Nothwendigkeit einer Operation auseinander gesetzt.

Gestern, vier Wochen nach Beginn der elektro-homöopath. Behandlung, sind wir zum selben Arzte zurückgekehrt. Derselbe war sehr angenehm überrascht zu konstatiren, daß die Geschwulst, die sich in mehrere kleinere zu theilen anschickt, viel kleiner geworden ist und so beweglich, daß sie willkürlich hin- und her geschoben werden kann; die Geschwulst unter der Achsel ist verschwunden; die Haut auf der Brust ist wieder weiß, weich und geschmeidig. Der Arzt hat erklärt, die Operation sei nunmehr ganz unnöthig; er konnte die unerwartete Besserung in keiner Weise begreifen.

Auch in Bezug auf das Allgemeinbefinden fühlt sich die Kranke viel besser. Sie schläft sehr gut, fühlt keine Schmerzen mehr an der Brust, ißt mit gutem Appetit und verdaut ganz ausgezeichnet.

Wir werden die Kur genau nach den Vorschriften des Dr. Imfeld fortsetzen.

Ich ersuche Sie, Herr Direktor, den Herrn Dr. Imfeld unserer aufrichtigen Dankbarkeit freundlichst zu versichern.

Ihre ergebenste

Marie Journet, Lehrerin.

Die Behandlung wurde am 31. März eingeleitet mit folgenden Mittel: innerlich: A 2 + C 3 + C 1, 3. Verd., zweimal täglich 2 N, zum Essen 3 S 1, vor dem Essen Kola-Coca; äußerlich: Gr. Salbe.

Schönebeck, 7. Juli 1897.

Herr Dr. Imfeld,
elektro-homöopath. Institut, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor,

Zur Erwiderung Ihres werthen Schreibens vom 15. Juni d. J. komme ich, Ihnen die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß der **Keuchhusten** bei meiner 8jährigen Tochter geheilt ist und die drohende Lungenschwindsucht wohl als beseitigt betrachten werden kann. Die Hustenanfälle treten des Tages über 5—6 Mal auf, sind aber von kurzer Dauer. Des Nachts hustet dieselbe nicht mehr, auch ist der Appetit besser. Nun haben Sie wohl die Güte und theilen mir mit, wie ich die Mittel weiter eingeben soll.

Hochachtungsvoll,

Heinrich Badebeck.

PS. Die bei diesem Falle angewendeten Mittel wurden am 15. Juni, also 3 Wochen vorher, verordnet und waren folgende: innerlich: A 2 + C 1 + S, 1. Verd., wovon täglich 6 Kinderlöffel; überdieß noch 3 Mal täglich 1 N + 2 P 3 trocken; äußerlich: Weiße Salbe.

Cette (Hérault), 2. April 1897.

Herrn Direktor des
elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Geehrter Herr Heinen,

Ihre Methode hat der allopath. Medizin wieder einen Sieg abgerungen, indem ich durch dieselbe von meinem **chronischen Tripper** geheilt worden bin, welcher durch die gewöhnlichen ätzenden Mittel, anstatt zu heilen, immer schlimmer wurde. Nur Ihren Mitteln ist es gelungen, mich ohne jede Beschwerde von meinem langen Leiden zu befreien, durch welches ich zum Skelett abgemagert war und nie eine gemüthliche Sunde genießen konnte. Dank, tausend Dank, ich habe keine Worte um Ihnen die Gefühle meiner Dankbarkeit welche nie erlöschen wird, auszudrücken. Seien Sie überzeugt daß ich bei einer eventuellen anderweitigen, noch so geringen Krankheit, nicht ermangeln

werde sofort bei Ihnen anzuklopfen im sicheren Vorgefühl dadurch am schnellsten meine Gesundheit wieder zu erlangen.

Ich ersuche Sie meinen Brief in den Annalen zu veröffentlichen.

Genehmigen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

Ihr ergebenster

Georg. Prats, Coiffeur
Spitalgasse No. 10.

Toulon, 15. März 1897.

Elektro-homöopathisches Institut in Genf.

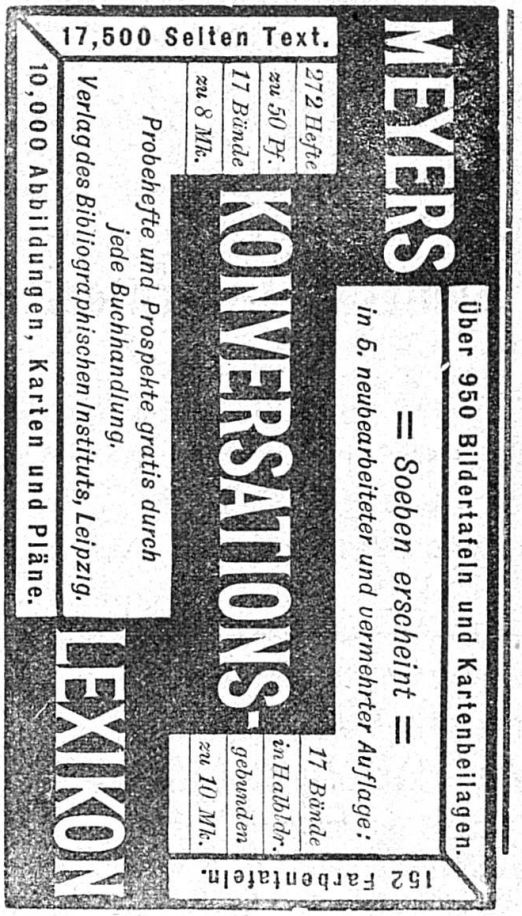
Sehr geehrter Herr Direktor.

Mein Vorrath an R. Fl. geht zu Ende, wollen Sie gütigst mir wieder eine ordentliche Quantität zuschicken lassen.

Bitte, fügen Sie der Sendung auch 12 Schachteln Pectoral Paracelsus hinzu; dieses Mittel ist ganz ausgezeichnet um den Husten zu stillen.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt Sie

G. Chan.



Aktiengesellschaft Laboratoires Sauter in Genf.

Einladung

Die Herren Aktionäre sind hiermit zur ordentlichen Generalversammlung auf **Samstag, den 28. August 1897, Nachmittags 3 Uhr,** im Lokale, rue de Lyon, 57, eingeladen.

Traktanda:

1. Rapport und Vorschläge der Direktion und des Aufsichtsrathes über das verflossene Geschäftsjahr 1896/7.
2. Bericht der Herren Censoren.
3. Vorschlag des Aufsichtsrathes betreffs der Dividende.
4. Wahl eines Aufsichtsrathes als Ersatz für unsern verstorbenen Herrn Albert Sauter.
5. Wahl der Censoren für das neue Geschäftsjahr.

Der Verwaltungsrath:

Th. Fuog, Präsident. **C. Heinen,** Schriftführer.

NB. — Jeder Aktionär hat das Recht, an der Versammlung Theil zu nehmen, vorausgesetzt, daß er seine Aktien fünf Tage vor der Versammlung an der Kasse der Gesellschaft oder auf dem Comptoir d'Escompte in Genf deponiert.

2. Das Depot kann durch eine Besitzerklärung ersetzt werden, zu welcher die Formulare durch uns bezogen werden können.

3. Die Bilanz, Rechnungen und Rapporte können im Bureau der Gesellschaft eingesehen werden.

4. Nach der Versammlung können die Coupons sofort an der Kasse der Gesellschaft eingelöst werden.

Zur gefälligen Beachtung.

Als Inhaber eines besonderen Postfaches gelangen wir sofort nach Ankunft eines jeden Zuges in den Besitz der uns zugehenden Korrespondenzen und Sendungen und bitten daher dieselben stets an

Sauter's Laboratorien

in Genf.

und nie an Herrn Dr. Imfeld oder an Herrn Heinen zu adressiren, weil sonst unliebsame Verzögerungen nicht zu vermeiden sind. Es ist auch zwecklos Briefe durch Eilboten bestellen zu lassen.

Die Direktion.

Aug. Widerstein

Elektro-Homöopath und Hydropath

Spezialität: **Geschlechtskrankheiten,** insbesondere **Syphilis, Nervenkrankheiten,** 2c.

Briefliche Behandlung nur für geeignete Fälle.

Wiesbaden, Blücherstr. 9.

Sprechstunden von 9½—11½ und 2—5 Uhr

Sonntags von 10—12 Uhr

Soeben erschien:

„Unsere Männerkrankheiten"

Ein neuer Wegweiser zur Selbstbehandlung mit **„Elektro-Homöopathie"** (und Sonnenäther-Strahlapparaten) von

J. P. Moser.

Zum Preise von **3** Mark beziehbar vom Verleger **J. v. Groningen** in **Berlin** W., Steinmetzstraße 2, I. Auch durch das elektro-homöopathische Institut in Genf.)

Dr. Imfeld, Genf, Rue Thalberg, 4.

Arzt des **elektro-homöopathischen Instituts** und der **Paracelsia.**

Consultationen im Institut 10—12 Uhr.
" in der Wohnung 2—4 "

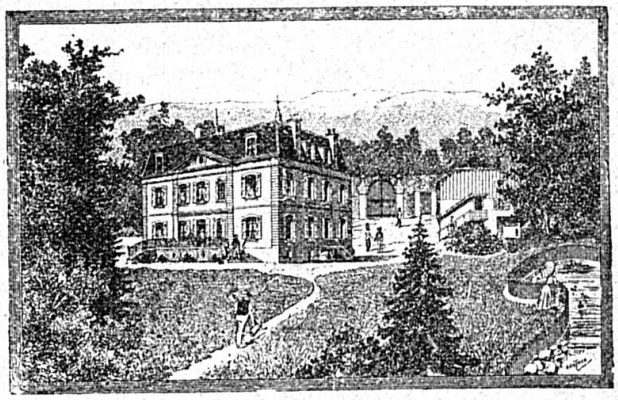
Inhalt von Nr. 7 der Annalen 1897.

Die neue Form der elektro-homöopathischen Körner. — Heiße Sandbäder. — Aus meiner Praxis (Dr. Imfeld); Zungenkrebs. — Neurasthenie. — Korrespondenzen und Heilungen: Gebärmutterkrebs; Verstopfung (3 Fälle); Influenza; Fieber; Brandwunden. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.
Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts,** werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage, Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Ernährung** (Vegetarismus), **Elektricität** u. s. w., nach Bedürfniß herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

J. P. Moser

Elektro-Homöopathische

Krankenbehandlung

St. Johann-Saarbrücken, Mainzerstr., 5911.

Verfasser von „Unsere Kinderkrankheiten" u. „Unsere Frauenkrankheiten"; „55 Heilungen von Krebsleiden", und „Elektro-Homöopathische Arzneimittellehre."

Sprechzeit täglich von 9—1 Uhr (außer Montags).

36 Jahre Homöopathische Praxis!